



BWE Finanziererbeirat
c/o BGZ Beteiligungsgesellschaft Zukunftsenergien AG,
Haus der Zukunftsenergien, Otto-Hahn-Straße 12-16, 25813 Husum

19. Oktober 2010

Position zur EEG Novelle 2012

Ulla Meixner
Vorsitzende Finanziererbeirat

Im Namen der im Finanziererbeirat organisierten Kreditinstitute und Unternehmen beschreiben wir die Ausgangslage für die anstehende EEG-Novelle – speziell im Hinblick auf die Finanzierung von Onshore-Windparks - wie folgt:

Dienstlich:
Ulla Meixner
Prokuristin
BGZ Beteiligungsgesellschaft
Zukunftsenergien AG
Haus der Zukunftsenergien
Otto-Hahn-Str. 12-16
25813 Husum
Tel. +49(0)4841 - 8944 - 551
Fax +49(0)4841 - 8944 - 553

u.meixner@bwe-vorstand.de

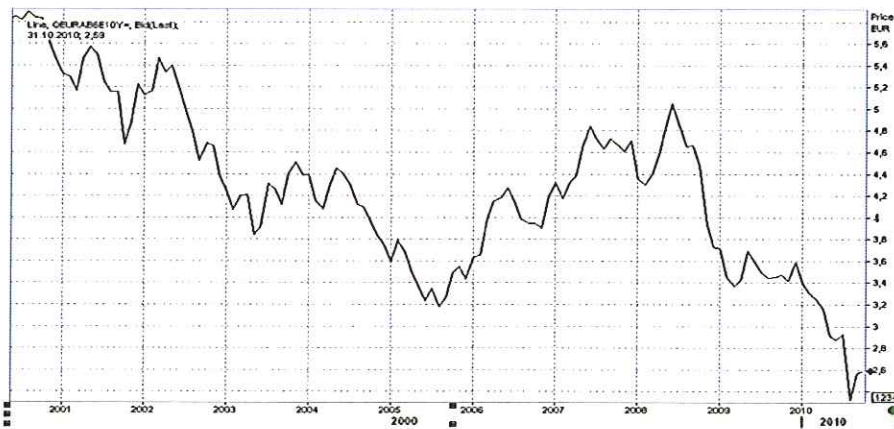
Finanzierungssituation / Kapitalmarkt

Windparks sind kapitalintensive Investitionen, deshalb werden anfänglich rund zwei Drittel der Einnahmen eines Windparks für Kapitaleinstleistungen (Zinsen und Tilgung) benötigt. Der Kapitaleinstanteil sinkt zwar während der Finanzierunglaufzeit von in der Regel 15 – 17 Jahren geringfügig aufgrund des degressiven Verlaufs der Zinsbelastung; diese Entlastung wird jedoch zum großen Teil durch steigende Betriebskosten kompensiert. Angesichts dieser Relationen ist die Auswirkung der Kapitalkosten auf die Wirtschaftlichkeit von Windparkinvestitionen offensichtlich. Folgende Relation mag dies verdeutlichen: Eine Veränderung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt entspricht in ihrer Wirkung auf die Wirtschaftlichkeit einer Veränderung der Einspeisevergütung um 4 – 5 %.

Das langfristige Kapitalmarktzinsniveau unterlag seit Einführung des EEG im Jahr 2000 erheblichen Schwankungen und bewegte sich für risikofreie Anlagen in einer Spanne zwischen 2,5 und 6,0 % p. a.



1



EUR Swapkurve 10 Jahre (2000-2010)
Quelle: Reuters

Die Zinssätze der KfW-Förderdarlehen folgen dieser Entwicklung im Wesentlichen. Im Zuge der Finanzmarktkrise haben die Zentralbanken weltweit durch üppige Liquiditätsversorgung der Märkte dafür gesorgt, dass das Kapitalmarktzinsniveau auf historische Tiefststände gefallen ist. Davon haben auch Windparkfinanzierungen ab dem Jahr 2009 profitiert. Zum Teil war dieser positive Effekt aber auch nötig, um gerade durch die Finanzmarktkrise ausgelöste höhere Refinanzierungsaufwendungen und Finanzierungsrestriktionen zu kompensieren.

Perspektive für die künftigen Finanzierungskosten deutscher Windparks

Es ist zu erwarten, dass das langfristige Kapitalmarktzinsniveau unter Schwankungen in absehbarer Zeit aufgrund einer notwendigen Rückführung der hohen Liquiditätsversorgung der Märkte (Vermeidung von Inflation) und einer Verstetigung der Konjunkturerholung wieder auf ein mittleres Niveau, wie es beispielsweise im Zeitraum der letzten EEG-Novellierung vorherrschte, zurückkehrt.

Hinzu kommt ein latenter Anstieg der Kapitalkosten für Windparks aus folgenden Gründen:

- Die Geschäftsbanken refinanzieren sich heute deutlich teurer als vor dem akuten Ausbruch der Finanzmarktkrise. Diese von den Banken selbst am Kapitalmarkt zu zahlende Marge gegenüber dem Preis für risikofreie Anlagen erhöht die Kapitalmarktkosten in gleichem Umfang.





EUR Swapkurve 10 Jahre (2005-2010) – 10 Jahres Banken – Satz (A-Rating)
Quelle: Reuters

- Von den Banken wird unter dem Stichwort „Basel III“ in den nächsten Jahren eine höhere Unterlegung ihres Kreditgeschäftes mit Eigenkapital gefordert werden. Diese regulative Vorgabe führt generell zu steigenden Kapitalkosten.
- Der dritte Grund ist ein sehr windparkspezifischer und zudem aktueller Aspekt. Das schwache Windangebot der Jahre 2009/10 (unter 80 % der langfristigen Erwartungswerte mit zum Teil deutlichen regionalen Schwankungen um diesen Wert) hat allen Akteuren bewusst gemacht, dass Windparks in Deutschland, trotz Abnahme- und Vergütungsverpflichtung des EEG, ein unternehmerisches Investment mit erheblichen Risiken darstellen. Die Finanzierungssituation zahlreicher Windparks ist im Herbst 2010 gekennzeichnet von Liquiditätsengpässen und Stundungserfordernissen. Dies schlägt sich negativ in den Ratingnoten der Projekte nieder und führt systemimmanent zu einer schwächeren Bonitätsbeurteilung des gesamten Segments mit entsprechender Auswirkung auf die Höhe der Eigenkapitalanforderung und die Kreditmarge für das Fremdkapital.

Zwischenfazit:

Insgesamt haben Windparkprojekte auf dem deutschen Festland in der laufenden EEG-Periode einerseits vom historisch niedrigen Kapitalmarktzinsniveau profitiert, andererseits unter den als Folge der Finanzmarktkrise restriktiveren Kreditvergabebedingungen gelitten. Insofern unterscheiden sie sich insoweit nicht von anderen langfristigen gewerblichen Investitionen.

Mittelfristig ist von einer Rückkehr des Kapitalmarktzinsniveaus auf langfristige Durchschnittswerte zu rechnen. Hinzu kommen Zins erhöhende Effekte aus regulativen Veränderungen, aber insbesondere auch aus den aktuellen Betriebsbedingungen für Windparks (hier insbesondere das Windangebot).

Eine etwaige Rücknahme der Einspeisevergütung für den von deutschen Windparks bereitgestellten Strom ist unter dem Finanzierungsaspekt deshalb nicht zu vertreten.

Darüber hinaus sind die Rentabilität und damit die Realisierbarkeit von Windenergieprojekten von drei weiteren Komponenten wesentlich bestimmt:

- Preise für Windenergieanlagen

Die Preise für Windenergieanlagen werden einerseits durch die Produktionskosten und hier maßgeblich durch die Rohstoffkosten und andererseits durch die Marktstruktur/Nachfrage bestimmt. Laut einer Studie der HSBC aus 2007 bestehen WEA zu ca. 85 % aus Stahl und Kupfer. Die Preise für diese Rohstoffe bewegen sich derzeit in etwa auf dem Niveau von 2008 (Basis für die EEG-Novelle 2009). Tendenz steigend.

Die technischen Anforderungen an moderne WEA sind seit 2009 gestiegen und wirken sich entsprechend auf die Verkaufspreise aus. Zur Kompensation wurde im EEG 2009 der SDL-Bonus eingeführt. Dieser soll 2013 (durch die vorgezogene Novelle bereits 2012) planmäßig entfallen.

Die Nachfrage auf den internationalen Märkten ist gestiegen und steigt weiter. Führende Marktforschungsunternehmen (emerging energy research, BTM Consult) erwarten Wachstumsraten von durchschnittlich ca. 20 % pro Jahr. Der Einbruch des amerikanischen Marktes im Jahr 2010 hat voraussichtlich nur sehr kurzfristig Einfluss auf die Preissituation.

Zwischenfazit:

Alle drei Faktoren zeigen, dass auch in den kommenden Jahren trotz zunehmender Effizienzsteigerung und Industrialisierung nicht mit fallenden WEA-Preisen zu rechnen ist.

- Planungskosten und –zeiträume

Aufgrund komplexerer Genehmigungsprozesse verlängern sich die Realisierungszeiträume signifikant, von ca. 2 – 3 Jahren auf nunmehr 3 – 5 Jahre.

Zwischenfazit:

Planungs- und Vorfinanzierungskosten erhöhen sich.

- Betriebskosten

Wesentlichen Einfluss auf die Betriebskosten haben die Pachtzahlungen, die Aufwendungen für Wartung und Reparatur sowie für Versicherungen. Im Bereich Versicherung kann nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre nicht von fallenden, sondern eher stabilen bis leicht erhöhten Prämien ausgegangen werden. Das Pachtniveau ist in den letzten 2 Jahren um ca. 1 – 2 %-Punkte bezogen auf die Einspeisevergütung gestiegen. Für Vollwartungsverträge kündigen die Hersteller spürbar höhere Preise an.



Zwischenfazit:

Bis zum Inkrafttreten der EEG-Novelle 2012 ist mit einer signifikanten Erhöhung der Betriebskosten zu rechnen.

FAZIT:

Daraus ergeben sich aus unserer Sicht folgende zentrale Forderungen:

1. Die Beibehaltung der für 2012 vorgesehenen Anfangsvergütung in Höhe von 8,93 Cent und Grundvergütung in Höhe von 4,87 Cent halten wir für unabdingbar. Nur so werden auch die großen Potenziale im Binnenland zu heben sein.
(Hinweis: Standorte, mit einem Windangebot unter 60 % des Referenzertrages sind im EEG per se von der Förderung ausgenommen. Über diese Klausel wird ein Zubau an unwirtschaftlichen Standorten vermieden.)
2. An der Degressionssystematik kann und sollte festgehalten werden.
3. Der Repowering-Bonus muss auf dem bestehenden Niveau fortgeführt werden.
4. Der SDL-Bonus darf keinesfalls vorzeitig entfallen, da die Kostensenkungspotenziale durch Lerneffekte bis dahin nicht ausgeschöpft sein können. Aus heutiger Sicht ist eine Verlängerung nötig.

Darüber hinaus halten wir es im Sinne eines zügigen Ausbaus der Erneuerbaren Energien für essenziell:

1. den Netzausbau spürbar und zuverlässig zu forcieren,
2. Anreize für die Speicherung und bedarfsgerechte Einspeisung von fluktuierendem EE-Strom zu schaffen,
3. am Vorrang für Erneuerbare Energien festzuhalten.

Hartmut Kluge
- Stellv. Vorsitzender -

Christian Marcks
- Stellv. Vorsitzender -

Ulla Meixner
- Vorsitzende -